

Maria Stettner

Missionarische Schülerarbeit



Herbert Utz Verlag · Wissenschaft
München

Münchner Theologische Beiträge

herausgegeben von

Nikolaus Knoepffler

Roger J. Busch

Ewald Stübinger

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Stettner, Maria:

Missionarische Schülerarbeit /

Maria Stettner. -

München : Utz, Wiss., 1999

(Münchner Theologische Beiträge)

Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 1998

ISBN 3-89675-560-9

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH 1999

ISBN 3-89675-560-9

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München

Tel.: 089/277791-00

Fax: 089/277791-01

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Abkürzungen	X
Vorwort	XI
Kapitel I Missionarische Schülerarbeit - eine Hinführung	1
Kapitel II <i>Missionarische</i> Schülerarbeit - Historische	
Erwägungen zu einem umstrittenen Begriff	10
1. Mission, Missionsgeschichte und Missionstheologie in der	
Neuzeit bis zum Aufkommen der Evangelikalen Bewegung	15
2. Die Evangelikale Bewegung	28
2.1. Die theologischen Grundannahmen der Evangelikalen	29
2.1.1. Evangelikale und soziale Aktivität	33
2.1.2. Evangelikale und Fundamentalismus	34
2.1.3. Fazit	35
2.2. Evangelikale in Deutschland	36
2.3. Zur Kritik an den Evangelikalen	40
2.4. Das Missionsverständnis der Evangelikalen	41
2.4.1. Die Entwicklungen bis zur Entstehung der Lausanner Bewegung	42
2.4.2. Lausanne und die Nachfolgekonferenzen	43
2.4.3. Wandel in Selbstverständnis und Erscheinungsbild	47
2.4.4. Die Bedeutung der Evangelikalen aus der Dritten Welt	50
2.5.5. Zur Bedeutung von "Grenzgängern" und sogenannten Radikalen	
für die evangelikale Begegnung mit der westlichen Kultur	54
3. Konflikte in der neueren Missionstheologie: Ökumeniker kontra	
Evangelikale	64
4. Die Polarisierungsdebatte in der evangelischen Jugendarbeit	
1970-1974 und ihre Bedeutung für die Schülerarbeit	71
4.1. Grundlinien der Geschichte der evangelischen Jugendarbeit in	
Deutschland im 20. Jahrhundert	71

VI

4.2. Etappen der Polarisierungsdiskussion in der AGEJD	74
4.3. Geschichte der evangelischen Schülerarbeit in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart	78
4.3.1. Vorgeschichte	78
4.3.2. Die BK-Bewegung	79
4.3.3. Schülerarbeit nach 1945	83
4.3.4. Schülerarbeit beim MBK	90
4.3.5. Schülerarbeit in der ehemaligen DDR	95
4.3.6. Die Christliche Schülerarbeit der SMD	99
4.4. Überwindung der Polarisierung im Bereich der Schülerarbeit?	103
5. Biblische Hintergründe zur Missionstheologie	106
6. Missionstheologische Begriffsklärungen	109
6.1. Mission und Evangelisation	110
6.1.1. Zur Verwendung der Begriffe Mission und Evangelisation	110
6.1.2. Zur Verhältnisbestimmung von Mission und Evangelisation	113
6.1.3. Jugendeangelisation	119
6.1.4. Mission, Kontextualisierung und Inkulturation	121
6.1.5. Abschließende Begriffsbestimmung	124
6.2. Bekehrung und Nachfolge	125
6.2.1. Mission und Bekehrung	125
6.2.2. Nachfolge als Konkretion des Glaubens	129
6.3. Mission unter den Bedingungen der Pluralisierung	132
Kapitel III Missionarische <i>Schülerarbeit</i> - Zur Situation der Schüler in Gesellschaft und Kirche	144
1. Jugendliche zwischen Individualistätzwang und Gemeinschaftsbedürfnis	146
1.1. Jugendliche im Individualisierungszeitalter	150
1.2. Jugendliche in Deutschland	151
1.3. Jugendliche Subkulturen	156
2. Der Schüler: Lebenserfahrung zwischen Familie, Freizeit und Schule	160
2.1. Aufgaben der Schule: Erziehung und Sozialisation	161
2.2. Das Verhältnis der Schüler zur Schule	166

VII

2.3. Der Beitrag der Schule zur Entwicklung eines Wertesystems	171
3. Jugendarbeit und Schule	175
3.1. Jugendarbeit	176
3.2. Die Akteure der Schüler- und Schülerinnenarbeit	187
3.3. Zum Miteinander von Schule, Schülerarbeit und Jugendarbeit	189
3.4. Schulbezogene Jugendarbeit der Kirchen	193
4. Jugend und Religion	202
4.1. Säkularisierung, Modernisierung und Individualisierung	202
4.2. Jugend und Religion in den neueren Jugendstudien	209
4.3. Unterschiede zwischen Jugendlichen aus den alten und neuen Bundesländern	214
5. Christliche Schülerarbeit, kirchliche Jugendarbeit, Konfirmandenunterricht und Religionsunterricht: Beziehungslosigkeit, Konkurrenz oder Ergänzung?	215

Kapitel IV Missionarische Schülerarbeit: "Nur wenige gehen zur Kirche, aber alle gehen zur Schule"	222
1. Bedingungen für missionarische Schülerarbeit	222
1.1. Theologische Bedingungen	222
1.1.1. Impulse aus der Missionstheologie	222
1.1.2. Umsetzung in Fragen der Missionarischen Schülerarbeit	224
1.1.3. Was ist missionarische Schülerarbeit? Versuch einer Definition	225
1.2. Soziologische Bedingungen und pädagogische Konsequenzen	228
1.3. Implikationen für die Kirche(n)	232
1.4. Der rechtliche Rahmen für missionarische Schülerarbeit	234
1.5. Fazit	236
2. Zur Kommunikation des Evangeliums in der Schülerwelt	237
2.1. Schule und Evangelium	238
2.2. Inkulturation des Evangeliums in die moderne Schülerwelt	241
2.3. Alternative Ansätze von Verkündigung?	244
3. Glaube und Alltagswelt: Spiritualität im Schulalltag	245
3.1. Spiritualität und Gemeinschaft	247

3.2. Spiritualität des Alltags im Raum der Schule	248
---	-----

Kapitel V Exemplarische Ansätze christlicher Schülerarbeit und deren Würdigung	251
1. Ansätze christlicher Schülerarbeit in Deutschland	251
1.1. Evangelische Ansätze	252
1.1.1. Die Arbeitsgemeinschaft evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit (AES)	252
1.1.1.1. Schülerinnen- und Schülerarbeit der AES auf Bundesebene	252
1.1.1.2. Arbeitsgemeinschaft christlicher Schüler (ACS)	264
1.1.2. Schülerarbeit in den Landeskirchen	266
1.1.2.1. Schülerarbeit der EKHN	268
1.1.2.2. Referat für Schülerarbeit im Amt für Jugendarbeit der ELKiB	271
1.1.2.3. Schülerarbeit im ejw	286
1.1.3. Die Christliche Schülerarbeit der SMD (Studentenmission in Deutschland)	296
1.1.4. Bewertung und Fazit	306
1.2. Katholische Ansätze	309
1.2.1. Schulseelsorge	309
1.2.2. Die Schülerverbände	317
1.2.3. Sonstige Träger von Schülerarbeit	324
1.2.4. Bewertung und Fazit	326
2. Ausländische Ansätze christlicher Schülerarbeit	327
2.1. Schülerarbeit in evangelikaler Ökumene	328
2.1.1. Vereinigte Bibelgruppen (Schweiz)	328
2.1.2. Scripture Union (am Beispiel Schottlands)	331
2.2. Evang.-luth. Schülerarbeit in volksskirchlichen Zusammenhängen	335
2.2.1. Norges Kristelige Student- og Skoleungdomslag (Norwegen)	335
2.2.2. Kristeligt Forbund for Studerende (Dänemark)	339
2.3. Evangelikale Schülerarbeiten im Europa im Überblick	344
2.4. Fazit und Bewertung	346

Kapitel VI Perspektiven und Visionen für Missionarische Schülerarbeit in der Volkskirche	349
---	-----

IX

1. Grundprinzipien missionarischer Schülerarbeit	349
1.1. Partizipation: Teilnahme - Mitarbeit - Schulung	350
1.2. Freiwilligkeit	353
1.3. Personales Angebot	353
2. Missionarische Schülerarbeit in der Schule	354
2.1. Mission und Evangelisation in der Schule: "den Schülern ein Schüler"?	355
2.2. Schulseelsorge: Lebens- und Glaubenshilfe	356
2.3. Schulort- und schulzeitintegrierte Formen missionarischer Schülerarbeit	357
2.4. Vorbilder für Glauben und Leben: Die Rolle christlicher Lehrer	363
3. Missionarische Schülerarbeit außerhalb der Schule	364
3.1. Schülergerechte Freizeitgestaltung	364
3.2. Einkehrtage, Orientierungstage	368
4. Ökumenische Lernfelder in der missionarischen Schülerarbeit	371
4.1. Kooperation auf Ebene der lokalen Kirchen	371
4.2. Gemeinsames Handeln aller an Schule und Schülerarbeit Beteiligter	373
4.3. Multikulturelle Begegnung und Orientierung im Pluralismus	374
5. Ausblick	375
Anhang: Literaturverzeichnis	379

Kapitel I

Missionarische Schülerarbeit - eine Hinführung

Wer zu diesem Buch greift, hat Interesse an der christlichen Schülerarbeit und ihrer Zukunft. Abgesehen davon werden die Leser durchaus verschiedene Beweggründe und Erwartungen haben:

Jemand aus dem evangelikalischen Sektor hofft, daß Alternativen zur derzeitigen kirchlichen Schülerarbeit aufgezeigt werden, weil ihr die klare Verkündigung zu fehlen scheint. Mit missionarischer Schülerarbeit wird dieser Leserkreis eine Schülerarbeit assoziieren, die weitgehend in evangelistischer Verkündigung aufgeht.

Jemand aus dem theologisch liberaleren Sektor fühlt sich durch die Bezeichnung "missionarische Schülerarbeit" vermutlich provoziert. Er verbindet mit Mission vor allem Kolonialpolitik oder fundamentalistische Druckausübung im Gegensatz zur Freiheit des religiösen (auch christlichen) Pluralismus. Schülerarbeit ja, missionarisch nein.

Beide Lesergruppen sollen nicht das vorfinden, was sie erwarten.

Beide Lesergruppen repräsentieren traditionelle theologische Linien, die sich durch die verschiedenen kirchlichen Arbeitsweisen hindurchziehen, auch durch die Jugendarbeit und spezieller noch durch die Schülerarbeit als Spezialfall der Jugendarbeit. Verfolgt man die Entwicklung dieser Traditionslinien in der Schülerarbeit zurück in die Vergangenheit, kann man ihren gemeinsamen Ursprung entdecken. Die Entdeckung eines gemeinsamen Ursprungs läßt sich auch für die unterschiedlichen Traditionen machen, die in den beiden Missionsbewegungen "Evangelikale Bewegung" und "Ökumenische Bewegung" repräsentiert sind.

Schülerarbeit und Missionsbewegungen verbinden nicht nur analoge Entwicklungen. Ihre Wurzeln liegen auch in derselben Zeit. Beide erhielten durch die gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstandene christliche Studentenbewegung (WSCF, World's Student Christian Federation) wesentliche Impulse. Die Deutsche Christliche Studenten Vereinigung (DCSV)¹ als deutsches Glied des Studentenweltbundes war unter Anwesenheit John Motts 1895 in Großalmerode nach mehrjähriger Vorgeschichte konstituiert worden. Maßgeblich mitbeteiligt war Eduard Graf von Pückler, dessen Einfluß auch zur Entstehung der sogenannten Bibelkränzchen (BK)² und der Mädchenbibelkreise (MBK)³ bei

¹vgl. zur DCSV Kupisch, Karl: Studenten entdecken die Bibel. Die Geschichte der deutschen christlichen Studentenvereinigung, Hamburg 1964

²vgl. Warns: Evangelische Schülerarbeit. Erbe und Auftrag, 12

getragen hatte. Die ersten BK waren durch von der christlichen Studentenbewegung erfaßte Studenten ins Leben gerufen worden. Für die Entstehung der Ökumenischen Bewegung und die Entwicklung der Evangelikalen Bewegung spielte ebenfalls die christliche Studentenbewegung, vor allem in der Person John Motts, eine erhebliche Rolle.⁴ Missionsbewegungen und Schülerarbeit wurden in ihren Verläufen von vergleichbaren Krisen in der theologischen Orientierung erschüttert, die sich allerdings zumeist nicht zeitgleich ereigneten. Die Aufspaltung der Missionsbewegung in Ökumenische Bewegung und Evangelikale Bewegung (Lausanner Bewegung) hatte (und hat noch) in der Kirche ein Pendant in den Konfrontationen zwischen liberalen und für die Ökumenebewegung Offenen auf der einen Seite und Evangelikalen in Landeskirchen, Freikirchen und Jugendverbänden (CVJM, EC) auf der anderen Seite. Die sogenannte Polarisierungsdebatte in der evangelischen Jugend- und Schülerarbeit zwischen Evangelikalen und liberaleren Zeitgenossen im Zeitraum von 1970 bis 1974 wiederholt mit knapp zehn Jahren Abstand die Zuspitzung der Auseinandersetzungen zwischen evangelikaler und ökumenischer Missionstheologie nach der Integration des Internationalen Missionsrates (IMR) in den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK).

Die weltweite christliche Studentenbewegung war ihrerseits von Polarisierungen, den Charakter ihrer Theologie betreffend, erfaßt worden.⁵ In unterschiedlichen Ländern vollzog sich dies zu unterschiedlichen Zeitpunkten und in unterschiedlicher Intensität. In einer ganzen Reihe von Ländern hat sich zudem eine Verbindung von Studentenarbeit und Schülerarbeit (vor allem im evangelikalen Sektor) erhalten bzw. wurde neu geschaffen. Als Beispiel kann hier Norwegen angeführt werden. Bereits in den 20er Jahren des Jahrhunderts vollzog sich innerhalb des Norske Studenters Kristelige Forbund (Norwegischer Verband christlicher Studenten) eine Trennung zwischen liberalerer, ökumene-offener und konservativer Studentenschaft, und es entstanden voneinander unabhängige christliche Studentenbewegungen: Eine davon, auch weiterhin Norske Studenters Kristelige Forbund genannt, stand der WSCF nahe, während die andere, NKSS (Norges Kristelige Student- og Skoleungdomslag), ab 1924 einen eigenen

³vgl. Brandt: Steine gab's und immer Brot, 13

⁴vgl. Voigt: Die Evangelische Allianz als ökumenische Bewegung, 126f; Voigt spricht hier eigentlich von der Bedeutung des Studentenweltbundes für die Evangelische Allianz. Allerdings kann davon ausgegangen werden, daß die Evangelische Allianz das "Sammelbecken evangelikaler Kräfte" darstellt. Vgl. Hauzenberger: Einheit auf evangelischer Grundlage, 279

⁵Als sich beispielsweise in Cambridge der evangelikale Flügel der Studentenarbeit weigerte, eine enge Bindung an die Bibel zugunsten größerer theologischer Weite aufzugeben, erfolgte bereits 1909 eine Ausgliederung aus der WSCF. Vgl. Lowman: The Day of His Power, 34-38

Weg suchte und sich eng an Schrift und Bekenntnis der lutherischen Kirche band⁶. NKSS ist Gründungsmitglied in der IFES (International Fellowship of Evangelical Students), in der sich 1947 zunächst zehn evangelikale Studentenarbeiten zusammenschlossen, die sich aufgrund ihres missionarisch-evangelistischen Interesses alle als Alternativen zum WSCF entwickelt hatten.⁷ NKSS weiß sich, wie die SMD (Studentenmission in Deutschland) in Deutschland auch, nicht nur für die christliche Studentenarbeit, sondern auch für die christliche Schülerarbeit verantwortlich. Die SMD, seit 1953 ebenfalls Mitglied der IFES, steht gemäß ihrem Selbstverständnis in der Tradition und der ursprünglichen Zielsetzung der Deutschen Christlichen Studenten-Vereinigung (DCSV)⁸ und beging 1995 bei einer studentischen Delegiertenversammlung das 100jährige Jubiläum der DCSV. Gleichwohl wird die Entstehung der SMD erst auf das Jahr 1949 datiert und mit der Unterstützung der IFES verbunden.⁹ Sie ist Zeugnis des Bemühens um evangelistisch-missionarische Studentenarbeit. In den 60er Jahren hat dies zu deutlichen Abgrenzungstendenzen zu den als liberal und als politisiert empfundenen Evangelischen Studentengemeinden (ESG) geführt.¹⁰ Die einzelnen IFES-Bewegungen orientieren sich an einer Bekenntnisgrundlage, der Doctrinal Basis, die in Anlehnung an das Bekenntnis der weltweiten evangelischen Allianz entstanden ist.¹¹ Dies gilt auch für die SMD, die sich auf die Glaubensgrundlage der evangelischen Allianz beruft.¹²

Vom Christlichen Studentenweltbund läßt sich die evangelikale Schülerarbeit also über zwei Linien herleiten bzw. in ihrer Entstehung verfolgen. In ihrer

⁶vgl. hierzu den Jubiläumsband über 70 Jahre NKSS von Kristensen: Lagsfolk, 13f. Eine sehr ähnliche Entstehungsgeschichte weist auch die dänische, der IFES nahestehende Studenten- und Schülerarbeit auf. Weil die bestehende christliche Studentenarbeit (DKS, Danmarks kristelige Studenterbevægelse) für sie die biblische Verkündigung vermissen ließ, gründeten 1956 einige durch den Norweger Ole Hallesby Beeinflusste KFS (Kristelig Forbund for Studerende), den christlichen Verband für Studierende, der Studenten und Gymnasiasten gleichermaßen einbezog. Vgl. hierzu Eriksen: Credo-kredsen 1956-62; vgl. unten V.2.2.2.

⁷vgl. Lowman: The Day of His Power, 79

⁸vgl. Mitarbeiterhandbuch für den studentischen Arbeitszweig der Studentenmission in Deutschland (SMD), o.O. o.J., 9

⁹vgl. Fortfahren wie die Vorfahren? - 100 Jahre missionarische Studentenarbeit in Deutschland, in: transparent 3/1995, 1f; vgl. Lowman: The Day of His Power, 86ff

¹⁰vgl. Mitarbeiterhandbuch für den studentischen Arbeitszweig der Studentenmission in Deutschland (SMD), o.O. o.J., 11; 1964 kam es zu ersten offiziellen Absprachen zwischen dem Vertrauensrat der Evangelischen Studentengemeinde und dem Rat der SMD über die Beziehungen zwischen beiden an den Hochschulorten, die dem weiteren Aufblühen von Konflikten entgegenwirken sollten und zu gegenseitiger Achtung aufriefen. Vgl. a.a.O., 246f

¹¹vgl. Lowman: The Day of His Power, 51

¹²vgl.: Weil wir da sind. Informationsbroschüre der SMD; vgl. zur Glaubensgrundlage der Evangelischen Allianz Laubach/ Stadelmann (Hrsg.): Was Evangelikale glauben. Die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz erklärt, 2. Aufl. Wuppertal/ Zürich 1989